



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

146 (27.3.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328592)

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postzuschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr, Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 6 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1.20 Mk. Schlaf der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Zweigdruckleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 146.

Mannheim, Montag, 27. März 1916.

(Abendblatt).

## Der Ruffensturm weiter ohne Erfolg.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. März. (W.Z. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei St. Ois (südlich von Ypern) in einer Ausdehnung von über 100 Metern und fügten der dort stehenden Kompagnie Verluste zu.

In der Gegend nordöstlich und östlich von Barmes hatten wir im Minenkampf Erfolge und machten Gefangene. Weiter südlich bei La Basselle (nordöstlich von Albert) hinderten wir schwächere englische Abteilungen durch Feuer am Vorgehen gegen unsere Stellung.

Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Lens.

In den Argonnen und im Mosgebirge erfuhr die Feuerkämpfe nur vorübergehend Abkühlung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erneuerten die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit.

So stießen sie mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz an Menschen und Munition gegen die deutschen Linien nordwestlich von Jakobstadt vor. Sie erlitten dementsprechende Verluste ohne irgend welchen Erfolg zu erringen. Bei Melikow-Selo (südlich von Wlady) nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefecht den Russen 57 Gefangene ab und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Wiederholte Bemühungen des Feindes gegen unsere Stellungen nordwestlich von Pokonow scheiterten völlig.

Nachdem südlich des Naroczsees mehrfach starke Angriffe von Teilen dreier russischer Truppenkörper abgelehnt waren, trat ein westpreussisches Regiment bei Mokszyce zum Gegenstoß ein, um Artilleriebeschießungsstellungen, die beim Zurückweichen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, zurückzunehmen. Die tapferste Truppe löste ihre Aufgabe in vollem Umfange. Hierbei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden 21 Offiziere und 2140 Mann gefangen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Unsere Flieger besetzten die Bahnhöfe von Danaburg und Witeja und die Bahnanlagen an der Straße Baranowitsch-Minsk mit Bomben.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

#### Die französischen Berichte.

Paris, 27. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntag Nachmittag.

Westlich der Maas war während der Nacht die Beschließung ohne Infanterie-

tätigkeit sehr lebhaft in den Abschnitten von Malancourt, Canes und der Höhe 304.

Oestlich der Maas verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Einige Artillerietätigkeit in der Woivre.

Im Brickerwald wurden zwei Handfeuerwaffen des Feindes gegen die Gräben bei Troiz des Carmes durch Gewehrfeuer abgeschlagen. Der Feind mußte sich zurückziehen und ließ einige Tote auf dem Gelände zurück.

In den Vogesen beschossen wir Verproviantierungskolonnen bei Natweiser. Auf den übrigen Fronten keine wichtigen Ereignisse.

In der Nacht zum 26. März warfen zwei unserer Flieger 16 schwerkalibrige Geschosse auf die feindlichen Stützpunkte von Rantillois und Montfontain.

Paris, 27. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntag Abend:

In den Argonnen verstärkte Feuer auf Beschießungspunkte. Hinter der Front beschossen wir Fußtruppen nordlich von Albrechtswald. Westlich der Maas heftiger Beschäftigung zwischen Dorf und Wald Malancourt und vor unseren Stellungen südlich von Canes. Keine Infanterietätigkeit. Oestlich der Maas und im Woivregebiet sehr weite unterbrochene Artillerietätigkeit. Unsere Artillerie zeigte sich sehr tätig auf der ganzen Front, besonders in der Gegend von Malancourt, wo ein Schuß aus einer unserer Batterien mehrere Explosionen hervorrief und in der Gegend von Haxville, wo wir eine wichtige Zufuhr sprengten.

Westlich von Mont Aousson brachte ein Schuß aus einem unserer Geschütze der gegen die Stellung der Deutschen gerichtet war, ein Granatlager zur Explosion.

Die Bahnhöfe von Signeulle und Hattonchattel wurden von unseren weittragenden Geschützen beschossen.

In den Vogesen war unsere Artillerie gegen die deutschen Werke im Festen tätig.

Heute Morgen schoß einer unserer Piloten ein deutsches Flugzeug ab, das dicht vor unserer Linie gegen Douaumont herabfiel.

#### Belgischer Bericht.

Weitergehende Artillerietätigkeit an der Westfront.

#### Der englische Bericht.

London, 27. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Feind brachte gestern bei Givensh, Reuville und St. Bassi Minen zur Explosion und besetzte die Trichter. Wie unternehmen später einen Gegenangriff, wurden aber in der Folge durch feindliche Bombenwerfer wieder zurückgetrieben. Bei dem Hohenzollernwerk und dem Steinbrücken wurde heute mit Schützengrabensminen und Handgranaten gekämpft. Der Feind beschloß Kruckstein, Hoel, St. Jean, die Umgebung von Voos, den Lorettovorsprung und Baug. Wie erwiderten, indem wir ein Krucksteinlager bei Dostowern in die Luft sprengten. Eines unserer Flugzeuge, das gestern aufgestiegen war, kehrte nicht zurück.

#### Der russische Bericht.

Petersburg, 27. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht:

Westfront: Im Abschnitt von Riga beschloß die deutsche Artillerie Schloß und den Wälderhof von Uezkul.

Im Abschnitt von Jakobstadt wurde ein deutscher Angriff längs der Eisenbahn von Wlady durch Feuer abgeschlagen. Heftiges Artilleriefeuer wird von mehreren anderen Stellen des Abschnittes gemeldet. Westlich von

Danaburg eroberten unsere Truppen einen feindlichen Graben und machten Gefangene.

In der Gegend nordwestlich von Postaw und südlich Narocz und Wiszniewice wird weiter erbittert gekämpft. Auf der übrigen Front bis zu den Kofinostümpfen stellenweise heftiger Feuerkampf. Südlich von Sapilowka (15 Km.) westlich von Demano (25 Km. von Rawno) brach ein feindlicher Angriffsvorstoß in unserem Minen- und Infanteriefeuer zusammen.

Galizien: Der Feind griff unsere Stellungen im Zusammenstoß der Strypa und des Dniestr an, wurde aber auch dort durch unser Feuer abgewiesen.

Die Meldung in unserem amtlichen Bericht vom 24. März von der Gefangennahme von 18 Offizieren und 1956 deutschen Soldaten durch uns nach einem Angriff, und die Einnahme deutscher Gräben wird wie folgt in den amtlichen deutschen Berichten wiedergegeben: „Eine weitvorbringende Ausdehnung unserer Front hat südlich des Naroczsees wurde zur Vermeidung unersessenden Feuers einige hundert Meter auf die Höhen bei Skonist zurückgenommen.“

Kaukasusfront: Im oberen Tschorok stieß unsere Abteilung vor und warf die Türken aus ihren Höhenstellungen, die mit mehreren dort aneinander liegenden Gräben besetzt waren. In der Gegend südlich von Wlady gingen unsere Truppen beträchtlich vor.

#### Die russische Offensive.

##### Die deutsche Mauer.

„Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (W.Z. Tel. 1. A.) Der „Bücher Tagesanzeiger“ schreibt: Die Russen leisten gegenwärtig das Menschenmöglichste zur Entlastung ihrer Bundesgenossen, aber ihre Anstrengungen erwiesen sich bisher als völlig vergebens, denn die deutschen Linien im Osten erwiesen sich bisher gegenüber allen Gewaltstößen als undurchdringlich. Trotz der Schwere der Kämpfe kamen diese Angriffe an keiner Stelle über die vorderste Linie hinaus und Angriff und Gegenangriff hielten sich bisher durchaus die Waage.“

#### Die Schlacht von Verdun.

##### Vorbereitungen.

in Köln, 27. März. (W.Z. Tel.) Laut der „All. Ztg.“ beschäftigen sich die französischen Militärkritiker lebhaft mit den deutschen Zeitungsberichten vor Verdun. Das Journal meint, man dürfe sich nicht darin täuschen, daß alle diese Zeitungsberichte Vorbereitungen für eine große allgemeine Offensive darstellen.

„Von der schweizer. Grenze, 27. März. (W.Z. Tel. 1. A.) Die „Neus Bärch. Zeitung“ meldet aus Mailand: Einem Londoner Bericht des „Corriere della Sera“ ist zu entnehmen, daß ein Teil der bei Verdun kämpfenden französischen Truppen dem nördlichen Teil der Westfront entnommen wurde. Daraus wird der ganze Abschnitt von Arras bis Albert ausschließlich von englischen Truppen verteidigt, während bis vor kurzem noch französische Truppenteile bei Souchez, Reuville, Saint Bassi und beim bekannten Labyrinth kämpften.“

#### Die großen französischen Offiziersverluste vor Verdun.

Von der französischen Presse wird mit Schrecken auf die ungeheuren Offiziersverluste hingewiesen, welche die französische Armee vor Verdun bisher erlitten hat. Es wird berichtet, daß sie das höchste Maß der früheren Verluste bereits überschritten haben. Am 12. März waren bereits nach der Mitteilung unserer Generalstabes nicht weniger als 430 unverwundete französische Offiziere gefangen genommen worden. Wenn man die entsprechenden Verluste für die toten und verwundeten Offiziere im Verhältnis zu der Anzahl der Gefangenen einrechnet, dann kann man sich einen Begriff davon machen, welche Höhe diese Verluste bereits um die Mitte des Monats März erreicht hatten. Nun weisen aber die französischen Blätter hauptsächlich auf die gewaltige Menge der Verluste von Mitte März an hin. Unser Generalstab meldete während dieser Zeit am 15. März die Gefangennahme von 23 Offizieren und am 26. März die Gefangennahme von 58 Offizieren. Während die ersten 23 ihr Schicksal bei der Einnahme der Höhe „Loter Mann“ fanden, haben die 58 ihre Freiheit bei den Kämpfen um den Wald von Douaumont verloren. Es sind also insgesamt 81 Offiziere, welche die Franzosen an unverwundeten Gefangenen verloren haben, also gerade während der erwähnten Zeit nicht so ungewöhnlich viele. Wenn aber die französische Presse doch von den ungeheuren Verlusten gerade in der Zeit seit Mitte März spricht, so dürfen wir ihr doch den Muth nicht verlagern, denn man muß dabei bedenken, daß sich in diesen Tagen die ungeläuter blutig verlaufenden Gegenstöße der Franzosen gegen unsere eroberten Stellungen bei der Höhe „Loter Mann“, sowie im Rahmen der Forts Douaumont und Douz abspielten. In diesen Tagen war es auch, daß die französische Heeresleitung sich gezwungen sah, auf diesem kleinen Gefechtsraum bereits die 27. Division einzusetzen. Es liegt in der Natur der Sache, ohne Rücksicht auf Menschenleben eingeleiteter Gegenangriffe, daß die Verluste des Feindes nicht nur an Mannschaften, sondern auch an Führern, die sie zu höchsten Leistungen anspornen sollen, ungewöhnlich hoch sind, ohne daß die Anzahl der Gefangenen mit den wirklichen Verlusten gleichen Schritt halten kann. Am 24. März kamen nun noch 32 gefangene Offiziere hinzu. Wir haben also seit Mitte März im Raum von Verdun 115 französische Offiziere gefangen genommen. Dementsprechend erhöht sich wieder unverhältnismäßig die Anzahl der gefangenen Offiziersverluste, die allein an Gefangenen während unserer Angriffe auf die Festung seit die Zahl 500 erreicht haben. Beträchtigt man diese Zahlen und schließt man darauf auf die Höhe der blutigen Verluste infolge der rückwärtslosen Stürme der Franzosen, dann wird man die Aussagen der französischen Zeitungen richtig zu werten verstehen. Es kommt dazu, daß die französischen Offiziersverluste besonders in den ersten 6 Monaten eine ungeheure Höhe erreicht hatten. Sie wurden damals auf mehr als 20 000 geschätzt und hatten nach dreiviertel Jahren eine unübersehbare englischen Zahl von 27 500 erreicht, von denen ein Teil allerdings wieder selbstständig geworden sein dürfte. Später wurden die Offiziere in Frankreich, ähnlich wie in Russland, mehr geschont, damit das Offizierskorps das Rückgrat jedes Heeres nicht dezimiert werde. In Russland, wo die Offiziersverluste damals schon 90 000 betragen, wurde bekanntlich geradezu ein Erlaß zur möglichsten Schonung des Offizierskorps erlassen. Die

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Beilagen-Abteilung ..... 1449  
Schreibleitung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlag:  
Buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchbinderei ..... 341  
Kleindruck-Abteilung ..... 7086





Ordnung ist im Ausfertigungsstadium dieser Nummer veröffentlicht.

Das Reich im Rhein, Saar und Main. Das Reich im Rhein, Saar und Main. Das Reich im Rhein, Saar und Main.

Die Sanftmütigkeit ist nur für schwache oder sonstige Frauen bestimmt, die daneben einen Haushalt versehen müssen. Dies geht aus folgender uns eingehenden amtlichen Mitteilung hervor: Beim Ingenieur-Komitee in Berlin und bei dem Reichsausschuss für Heimarbeit.

Ein Kongress für die Kriegsgeschädigten. In der letzten Sitzung der Röhmer Stadterordneten-Bersammlung entwickelte der Delegierte für die Kriegsgeschädigten-Fürsorge, Beigeordneter Krautwald, einen Plan für einen Kongress für Kriegsgeschädigten.

Pfalz, Hessen und Umgebung. \* Alfeld a. H., 25. März. Eine eigenartige Hochzeitsgesellschaft bewegte sich heute Mittag durch unser Dorf zum Stammbaum: Der Kriegsmilitär-Wilhelm Weichling und Hel. Eise. Band. Weichling verlor in der Vöhringer Schlacht das linke Bein, geriet in französische Gefangenenschaft und wurde mit den ersten Anstaltsarbeiten in seine Heimat befördert.

Polizeibericht vom 27. März 1916 (Schluß). Körperverletzungen wurden verübt und gelangten zur Anzeige: Im Hause Seidenheimerstraße 2, 1. St. im Hause Jehnstraße 28, in der Wirtschaft „zum Max Josef“, Max Josefstraße 12 hier, und im Hause Wischenstraße 5 in Rheinau.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Letzte Meldungen. Die Schlacht von Verdun. Ein italienisches Fachblatt über die Lage bei Verdun. Berlin, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) „Esercito Italiano“ schreibt unterm 28.: Man wundert sich, daß schon 1 Monat ohne Entscheidung um Verdun gekämpft wird, verzweifelt aber, daß ein solch riesiger feindlicher Schlag auch mit den stärksten Mitteln nicht in 1 bis 2 Monaten genommen wird.

Die Pariser Konferenz. Paris, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus Asquith, Grey, Lloyd George und Ritchie besteht, ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Admiral Lacaze, Denis Cochin, Thomas und Thiers empfangen worden.

Amerika und Mexiko. New York, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Mexikaners, entsprechend einem Ansuchen Bestings werden weitere Verstärkungstruppen nach der mexikanischen Grenze geschickt werden.

Eine Unterredung Madensens mit Radoslawow. Sofia, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall von Madensens hatte bei seiner Durchreise nach Konstantinopel in dem hiesigen Bahnhof eine einstündige Unterredung mit Radoslawow.

Der „Lubantia“-Fall. in Köln, 27. März. (Priv.-Tel.) Seit der „Kölnischen Volkszeitung“ erfährt der „Telegraph“ es bestehen große Hoffnungen, daß die Unterredung der „Lubantia“ Erfolg habe.

Das patriotische Indien. London, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Reuters meldet aus Delhi: Im Rate des Vizekönigs wurde die Debatte über das indische Budget beendet.

Quantitatives Chrononetzfangung. Amsterdam, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) (Einem hiesigen Blatte zufolge) meldet die „Times“ aus Shanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Quantitatives Chrononetzfangung die Revolutionäre verstanden werde.

Gruppen Barcelette. Berlin, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Bei den Mannern höherer der Rasse wurden zwei Armeebefehle der Armeegruppe de Baccalaire erbeten.

Besondere Anweisung. Es ist Tag für Tag festgestellt worden, daß die zurückgeführten Gefangenen mit richtiger Milde und sogar mit richtiger Aufrichtigkeit behandelt werden.

Gerichtszeitung. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Die Pariser Konferenz. Paris, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus Asquith, Grey, Lloyd George und Ritchie besteht, ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Admiral Lacaze, Denis Cochin, Thomas und Thiers empfangen worden.

Amerika und Mexiko. New York, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Mexikaners, entsprechend einem Ansuchen Bestings werden weitere Verstärkungstruppen nach der mexikanischen Grenze geschickt werden.

Eine Unterredung Madensens mit Radoslawow. Sofia, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall von Madensens hatte bei seiner Durchreise nach Konstantinopel in dem hiesigen Bahnhof eine einstündige Unterredung mit Radoslawow.

Der „Lubantia“-Fall. in Köln, 27. März. (Priv.-Tel.) Seit der „Kölnischen Volkszeitung“ erfährt der „Telegraph“ es bestehen große Hoffnungen, daß die Unterredung der „Lubantia“ Erfolg habe.

Das patriotische Indien. London, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Reuters meldet aus Delhi: Im Rate des Vizekönigs wurde die Debatte über das indische Budget beendet.

Quantitatives Chrononetzfangung. Amsterdam, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) (Einem hiesigen Blatte zufolge) meldet die „Times“ aus Shanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Quantitatives Chrononetzfangung die Revolutionäre verstanden werde.

Gruppen Barcelette. Berlin, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Bei den Mannern höherer der Rasse wurden zwei Armeebefehle der Armeegruppe de Baccalaire erbeten.

Besondere Anweisung. Es ist Tag für Tag festgestellt worden, daß die zurückgeführten Gefangenen mit richtiger Milde und sogar mit richtiger Aufrichtigkeit behandelt werden.

Gerichtszeitung. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Die Pariser Konferenz. Paris, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Die Abordnung der englischen Regierung zur Konferenz der Alliierten, die aus Asquith, Grey, Lloyd George und Ritchie besteht, ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von Admiral Lacaze, Denis Cochin, Thomas und Thiers empfangen worden.

Amerika und Mexiko. New York, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Mexikaners, entsprechend einem Ansuchen Bestings werden weitere Verstärkungstruppen nach der mexikanischen Grenze geschickt werden.

Eine Unterredung Madensens mit Radoslawow. Sofia, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall von Madensens hatte bei seiner Durchreise nach Konstantinopel in dem hiesigen Bahnhof eine einstündige Unterredung mit Radoslawow.

Der „Lubantia“-Fall. in Köln, 27. März. (Priv.-Tel.) Seit der „Kölnischen Volkszeitung“ erfährt der „Telegraph“ es bestehen große Hoffnungen, daß die Unterredung der „Lubantia“ Erfolg habe.

Das patriotische Indien. London, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Reuters meldet aus Delhi: Im Rate des Vizekönigs wurde die Debatte über das indische Budget beendet.

Quantitatives Chrononetzfangung. Amsterdam, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) (Einem hiesigen Blatte zufolge) meldet die „Times“ aus Shanghai, man glaube in hohen chinesischen Kreisen, daß Quantitatives Chrononetzfangung die Revolutionäre verstanden werde.

Gruppen Barcelette. Berlin, 27. März. (WZB. Nichtamtlich.) Bei den Mannern höherer der Rasse wurden zwei Armeebefehle der Armeegruppe de Baccalaire erbeten.

Besondere Anweisung. Es ist Tag für Tag festgestellt worden, daß die zurückgeführten Gefangenen mit richtiger Milde und sogar mit richtiger Aufrichtigkeit behandelt werden.

Gerichtszeitung. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich. Aus dem Schöffengericht. Deutsches Reich.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum. Heidelberg, 26. März. Am Abend des 25. März wurde vor der Haustür der Villa Wilhelmsstraße Nr. 10 hier, ein neugeborenes Kind (Knabe), das höchstens ein bis zwei Tage alt gewesen ist, lebend aufgefunden.



Bekanntmachung.

Petroleumverfälschung betr.
Auf Grund des § 6 der Bundesrats-Verordnung vom 8. Juli 1915 über die Höchstpreise für Petroleum...

Wannheim, den 24. März 1916.
Bürgermeisteramt: Dr. Finster. Diebold.

Kochvortrag.

Am Freitag, den 7. April 1916 abends 8 Uhr im Saal des Gasthauses zum Bahnhof, Oppauerstraße 2, Waldhof Vortrag unserer Lehr- u. Fortbildungsklasse...

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Mann'sche Buchdruckerei
Auszug aus dem Stempelregister für die Stadt Mannheim.

- 16. Dekorationsmal. Peter u. Kath. Penker.
17. Schlosser August Wolf u. Anna Schilp.
18. Händler Johann Amann u. Kath. Kornberger.
19. Metzger Adolf Hjal u. Anastasia Denk.
20. Landwirt Alfred Bischoff u. Elise Grculich.
21. Schriftfeger Karl Ringer u. Sofie Fränkle.
22. Metzger Wilhelm u. Julie Kies.
23. Wagenf. Joh. Rieger u. Anna Zimmermann.
24. Kaufm. Karl Schacht u. Maria Wischnowsky.
25. Kgl. Gerichtsdiener Eugen Reibig u. Emma Herban.
26. Magasinier. Jos. Bettschen u. Emil Wolfgang.
27. Schlosser Adolf Gde u. Theresia Schlichter.
28. Friseur Ernst Nieheimer u. Kath. Pfister.
29. Fingerringmacher Michael Wehrlein u. Anna Muth geb. Hoos.
30. Kaufmann Hugo Geiger u. Maria Werner.
31. Kaufmann Erwin Leuz u. Kath. Kallfleisch.
32. Schriftfeger Fel. Helmman u. Eva Kösch.
33. Maschinenmeister Robert Rofis u. Elise Weibel.
34. Schlosser Rich. Vogel u. Marie Reumuth.
35. Eisenarbeiter Emil Schaub u. Katharina Dersch.
36. Kaufm. Karl Schwager u. Frieda Gehring.
37. Kontor Friedrich Schwin u. Anna Gabich.
38. Tel. Zsh. Zimmermann u. Elisabeth Hegler.
39. Elektromonteur Ernst Feiny u. Anna Bayer geb. Wehger.
40. Koch Jakob Seiler u. Rosa Spies.
41. Landw. Dan. Zeisler u. Maria Kupferschmitt.
42. Metzger Friedrich Böhm u. Maria Piccol.
43. Kaufm. Karl Schröder u. S. Karl Franz Friedr.
44. Kaufm. Josef Heilmann u. S. Karl Heinrich.
45. Maschinenmeister Alb. Meyer u. S. Karl Albert.
46. Lokomotiv. Friedr. Jos. Kratt u. T. Johanna.
47. Lokomotivbeizler Joh. Probst u. S. Heinrich.
48. Kgl. Georg Schwaner u. T. Luise.
49. Drechsler Josef Menges u. S. Karl Heinrich.
50. Schuhmann Franz Kopp u. T. Maria Elisabeth.
51. Fabrikarbeiter August Gäng u. T. Maria.
52. Arbeiter Karl Treß u. S. Karl.
53. Schlosser Gg. Karl Stiefel u. T. Gertrude.
54. Kraftwagenführer Lubo. Seemann u. T. Kath.
55. Bahnarb. Karl Ludw. Müller u. T. Elisabeth.
56. Ländler August Kopp u. T. Anna.
57. Handelsmann August Ellenberg u. T. Ella.
58. Fabrikarb. Hugo Schler u. S. Karl Walter.
59. Schmied Theodor Herold u. S. Josef.
60. Kaufmann Julian Kosterik u. T. Margarete.
61. Fabrikarb. Enrico Benjamin Peccolo u. T. Maria.
62. Kaufm. Max Emil Schmidt u. T. Annemarie.
63. Fabrikarb. Adam Münch u. T. Elsa Maria.
64. Hausierer Wilhelm Jang u. T. Erna Anna.
65. Bahnarb. Alois Georg Oepel u. S. Karl Aug.
66. Metzger u. Metz. Friedr. Wolf u. T. Erna Rosa.
67. Zugführer Franz Wiltz Max Wacker u. T. Maria Edith.
68. Fuhrmann Josef Weis u. S. Bernhard.
69. Magasinier. Georg Krümer u. T. Georgette.
70. Ländler Karl Horn u. S. Karl.
71. Lokomotivführer Reinb. Vomstein u. T. Anna.
72. Kupferschmied Rich. Stiller u. S. Richard.
73. Schlosser Karl Kiderl u. T. Anna Kath. Maria.
74. Brauereiarb. August Weiger u. T. Luise Erta.
75. Adolf S. d. Form. Gg. Großhndln. 14 J.
76. Witwe geb. Brog Wwe. d. Kohlenhändlers Joh. Schwendemann. 71 J.
77. Anna L. d. Wackers Fr. Karl Schneider. 7 W.
78. Paul geb. Reiff Ehefr. d. Bankassistenten Karl Friedr. Dänger. 61 J.
79. Franziska Hedwig L. d. Schlosser Karl Reil. hoffer. 3 J.
80. d. verh. Möbeltransport. Phil. Frees. 64 J.
81. Silba L. d. Schiff. Gg. Weichselböcker. 1 J.
82. Ernestine Wille geb. Wolter Wwe. d. Arbeit. Christ. Kubitz. 67 J.
83. d. verh. Maschinenist Joh. Hertel. 37 J.
84. Josef S. d. Schloss. Gg. Gehring. 1 J.
85. Erich Viktor S. d. Reisend. Karl Eug. Kausch. 11 W.
86. Ernst S. d. Viehhändl. Emil Wehmer. 4 W.
87. Theresia geb. Meier Ehefr. d. Kaufm. Oerm. Walter. 51 J.
88. Josef S. d. Schneid. Theodor Herold. 1 Std.
89. Hans Eugen S. d. Kontor Gg. Karl Klein. 2 W.
90. Oerm. S. d. Kupferschmied Joh. Ebert. 7 J.
91. Anna geb. Feig Ehefr. d. Schloss. Wiltz. Keem. 29 J.
92. Foder S. d. Spengl. Gg. Pollestin. 4 W.
93. Rich. Hecht geb. Roll Ehefr. d. Schiff. Phil. Hirrmann. 67 J.
94. Marie geb. Marx Wwe. d. Oberfakt. Karl Kraumer. 73 J.
95. d. leib. Schlosser Ludwig Wind. 29 J.
96. Sabia geb. Waffer Wwe. d. Schnein. Friedrich König. 41 J.
97. Maria geb. Dader Wwe. d. Eisenbahn-Schweizer. Joh. Haig. 74 J.
98. Franz S. d. Schreiner Gg. Schumm. 5 J.
99. Elisabeth L. d. Bankbeamt. Phil. Gutzahr. 4 J.
100. Gg. Adolf S. d. Sägers And. Daniel. 10 W.
101. Walter S. d. Pöhl. Josef Weh. 1 J.
102. Anna geb. Stern Wwe. d. Hofbeamten. Joh. Neponat. 66 J.
103. Karl S. d. Ländler Karl Horn. 3 Std.
104. Theresia geb. Dobner. Ehefr. d. Hofbeamten. Karl Weg. 44 J.
105. Hildegard Nina Käthe. T. d. Magasinierbeters Gg. Wacker. 9 W.
106. Anna L. d. Schlosser Gg. Ködel. 13 J.
107. Gg. Gust. S. d. Tagl. Gg. Vogl. 1 J.
108. Joh. S. d. Tagl. Joh. Christ. Bender. 9 W.
109. Edwin. S. d. Händl. Josef Sommer. 5 J.

- 19. Margat. geb. Bauer. Wwe. d. Zimmermanns Rich. Heberlein. 62 J.
20. Hilhelm. S. d. Tagl. Valent. Dng. 2 J.
21. Sofie geb. Freyer. Wwe. d. Oberzol. Joseph. Lud. Benz. 65 J.
22. d. leib. Schlosser Christ. Lud. Salzer. 21 J. a.
23. d. leib. Schlosser Eduard Tom. 22 J. a.
24. d. leib. Student Otto Wanner. 21 J. a.
25. d. leib. Schöff. Adolf Ouber. 27 J. a.
26. d. verh. Deputarb. Wollg. Demberger. 28 Jahre alt.
27. d. leib. Kfm. Adam Schäfer. 20 J. a.
28. d. leib. Prof. Dr. Karl Ernst Klump. 61 Jahre alt.
29. d. verh. Baubeamt. Jakob Roth. 43 J. a.
30. d. verh. Straßenbahn-Schaffn. Kath. Dänger. 28 Jahre alt.
31. d. leib. Preiser. Aug. Schneider. 24 J. a.
32. d. leib. Kfm. Emil Sattinger. 26 J. a.
33. d. leib. Schlosser Gust. Ad. Moser. 20 J. a.
34. d. leib. Form. Adolf Karl Kreiner. 18 J. a.
35. d. leib. Preiser. Frz. Alois Bender. 24 J. a.
36. d. verh. Werkführer Joh. Frdr. Wäger. 28 J. a.
37. d. verh. Bahnarb. Wiltz. Febr. Dausch. 26 J. a.
38. d. leib. Wagner Karl Sted. 22 J. a.
39. d. verh. Maler Wiltz. Adolf Schner. 31 J. a.
40. d. leib. Kfm. Adolf Kayser. 30 J. a.
41. d. leib. Maurer Odon. Widenhorn. 23 J. a.
42. d. leib. Kfm. Wiltz. Pina. 25 J. a.
43. d. verh. Kfm. Josef Weiser. 24 J. a.
44. d. verh. Kfm. Max Ketterer. 27 J. a.
45. d. leib. Tagl. Wiltz. Keller. 26 J. a.
46. d. leib. Schloss. R. Wiltz. Wollowitsch. 20 J. a.
47. d. leib. Kfm. Wiltz. Erich. 24 J. a.
48. d. leib. Betriebsf. Otto Schanzel. 25 J. a.
49. d. verh. Maler Odon. Schmitt. 29 J. a.
50. d. leib. Schloss. Otto Wager. 24 J. a.
51. d. leib. Schloss. Christ. Aug. Scherer. 31 J. a.
52. d. leib. Techn. Erich Hanke. 24 J. a.
53. d. leib. Stadtb. Johs. Kasper. 35 J. a.
54. d. leib. Zementarb. Johs. Kögel. 22 J. a.
55. d. leib. Kängler. Gg. Sutter. 25 J. a.
56. d. leib. Elektromont. Peter Zell. 22 J. a.
57. d. verh. Hauptlehrer Leop. Bischoff. 29 J. a.
58. d. leib. Zimmerm. Ernst Wiltz. Meisler. 20 J. a.
59. d. leib. Kfm. Karl Schwarzpeller. 27 J. a.
60. d. leib. Kammerf. Gg. Adam Hoff. 27 J. a.
61. d. verh. Maurer Christ. Conrad. 40 J. a.
62. d. leib. Kfm. Peter Biermann. 18 J. a.
63. d. verh. Stadtb. Karl Frdr. Kraus. 23 J. a.
64. d. leib. Kfm. Hugo Wiltz. Schädel. 23 J. a.
65. d. leib. Bandierer Febr. Joh. Kraus. 20 J. a.
66. d. leib. Elektr. Otto Andr. Krügel. 19 J. a.
67. d. leib. Dekorationsm. Alfred Gg. Hill. 21 J. a.
68. d. leib. Bildhauer Rud. Bräuer. 31 J. a.

Die ewige Schmach!

Ein Geiselnroman aus dem Elfsch von Erica Grupe-Böcher. (Nachdruck verboten.)

Also das waren „hochs“, deutsche Zivilgefangene! Der alte Oberst schien froh zu sein, aus dem Gefängnis und wüsten Gefängnis hinauszukommen. Claude jedoch betrachtete sie voller Interesse so weit er einen Ueberblick über die gefülltesten Menge gewinnen konnte. Ein schwarzes Kommando ertönte. Als er sich im bevorstehenden Wagen umwandte, sah er wie die Menge sich teilte und die Gefangenen sich in einer Reihe aufstellten. Einer der Soldaten herrschte plötzlich dem einen der Gefangenen am Anfang der Reihe einen großen Stoß vor die Brust. Dem alten Mann fielen die langen weichen Haare über die Stirn, daß er zurücktaumelte. Zum Ueberflus schlug ihm der Soldat, ein ganz junges Mädchen, noch eine Ohrfeige an den Kopf. Da stürzte der Alte taumelnd zur Seite der Länge nach auf die Matte des Trottoirs. Die Menge schlug wie eine brandende Woge jetzt wieder zusammen. Claude konnte von dem alten Manne nichts mehr erblicken. Der Wagen fuhr davon. Deswegen richtete er sich auf und suchte jetzt stehend hinüber zu spähen. Doch er sah Nichts als von Reuten eine hin und herwogende aufgeregte schreiende Menge. Der Oberst sah wie sein Adjutant sich bleich und mit verzerrten Zügen wieder neben ihn niederließ und fragte ihn nach der Ursache seiner Verwirrung. Claude fuhr sich über die Stirn, als gälte es eine Wunde fortzukümmern. „Ein Geiselnroman aus dem Elfsch von Erica Grupe-Böcher. (Nachdruck verboten.)“

begegnet würden! Sie werden sich in einer Wechsellagerung getötet haben. Und er wird hoffentlich ruhig und geduldet im schönen Detektiv sein! Doch es ließ Claude keine Ruhe, trotz aller Unwahrscheinlichkeit der Situation. In einer schmalen Villa nicht weit vom Strande umgeben von Palmengründen und einem Garten voll üppiger südländischer Vegetation war ein Vogel für den kranken Oberst bestellt. Hier saßen sie jetzt ein. Als der alte Herr sich jetzt unter der Wechsellagerung seines Vaters nach der ankommenden Eisenbahnfahrt zurückzog und sich zur Ruhe legte, nahm Claude einen Wagen und fuhr zu dem grauen Gebäude zurück, vor dem er vorhin den Menschenanblick gesehen. Er erfuhr, daß es das Gerichtsgebäude sei, in dem auch das Kriegsgericht saß. Von den Gerichtsbeamten war jetzt ein vorgezogenes Nachmittagsstunde Placard mehr anwesend. Nur ein Brigadier konnte ihm Auskunft geben. Ja, eine Anzahl von deutschen Zivilgefangenen war vorhin hier verhört worden. Näheres wußte der Brigadier nicht, da er sich nicht beim Kriegsgericht befand. Die „hochs“ seien draußen am Ende des Ortes in einem alten verlassenen Kloster untergebracht. Claude, der seinen Wagen vorhin halten ließ, ordnete jetzt sofort die Weiterfahrt zum Kloster an. Hier ließ er sich zum Gefängnisdirektor führen. Auf seinen Befehl sah einer die Akten über im Kloster anwesenden Zivilgefangenen durch. Gewiß, es seien mehrere Geiseln aus dem Elfsch eingekerkert. Doch aus welchem Ort sie kamen und welchen Namen sie hatten, wußte er nicht; auswendig. Die Vermutung von Claude bestätigte sich. In der Liste tauchte der Name seines Großvaters auf. In seiner Bestätigung las er die Liste nicht weiter durch, sondern wandte sich voller Empörung an den Gefängnisdirektor. Er machte jedoch die Entdeckung, sein Großvater befand sich hier zwischen den Gefangenen. Dagegen würde er sofort und mit allem Nachdruck Einspruch erheben. Er sei zu völlig vorhin Jaube geworden wie auf der Straße die Menge sich gegen die „hochs“ erhoben hätte. Und wie selbst ein Soldat einen alten Gefangenen geobrietet und hin und her geschoben habe. In dem Grade habe er seinen Großvater wiedererkannt, jetzt habe er seine Vermutung bestätigt. Ob er als Direktor nicht verhindern könne, daß diese schandvollen Vorgänge sich gegen seine Gefangenen abspielten?

Der Direktor nickte plötzlich zusammen und wurde immer bedroht. Er hatte sein Amt bis jetzt nicht so schwer genommen und war auch von dem Bräuelen des Departements nie streng getadelt worden. Wer konnte auch ahnen, daß einer der „hochs“ so einflussreiche Verwandte besäße! Claude verlangte sofort den alten Herrn zu sprechen. Der Direktor suchte seine Verlegenheit etwas zu verbergen, indem er dienstbesessenen einen Wärter zur Führung herbeirief. Der Herr Adjutant mußte sich selbst in die Halle zu dem Gefangenen begeben, da derselbe soeben mit einer Wunde am Kopfe eingeliefert worden sei. Claude folgte dem Wärter. Kamenlose Erbitterung und Ekel kämpften mit ihm. Der Gedanke an seinen Großvater wurde wieder etwas in den Hintergrund gedrängt, wie er jetzt den Klosterhof überquerte. Hunderte von bleichen, heruntergekommenen, verwaagten Gesichtern gingen dort langsam und müde auf und ab oder standen in kleinen Gruppen beisammen. Einige verkehrten in ihrer müden und kumpfen Apathie, während Claude an ihnen vorüber schritt. Andere musterten den jungen französischen Offizier mit einigen Befremden. In unverständlicher Hand in diesen einmündigen, tragenden Augen die Hoffnung auf eine Befreiung, wo sich ihnen die kleinste Möglichkeit zu bieten schien. Kam dieser junge Fremde, um noch irgend einen von ihnen hier zu suchen und zu fragen und ihn vielleicht in Freiheit zu bringen? Auf seine Frage erhielt er von dem Wärter die einseitige Antwort: es seien Alles „hochs“, Alles deutsche Zivilgefangene. In Claude wachte ein heisse Empörung auf. So vernachlässigt behandelte Frankreich diese Gefangenen, deren einziges Verbrechen zum größten Teil nur darin bestand, dem deutschen Volke anzugehören? Im kleinen Klosterhofchen befand sich nur ein einziger Gefangener. Die Nachmittagssonne lag noch mit ihren letzten erdornenden Strahlen im Hof, von der Schär der Gefangenen schlichtig begrünt. Das Klosterhofchen selbst lag bereits im Schatten. Vielleicht war es deswegen von den anderen gemieden. Unter dem Kreuzgang, in die ersten Dämmerstunden des Abends getaucht, ging dieser einsame Gefangene auf und ab, die Hände auf den Rücken verdrückt, den Kopf gesenkt, langsam und verkommen.

Es war Heimerding. Sie war ihm die Unerschlichkeit seiner Lage so fühlbar geworden, wie heute in diesen Stunden. Er war jetzt der Einzige von den Hieren, welche bisher in kammernachtlicher Liebe die schwarzen Stuben gemeinsam durchlebt hatten und sich gegenseitig helfend liebevoll innerlich zu fügen suchte. Er wußte Nichts über das Schicksal von Dorette, seitdem sie geflohen das Kloster verlassen. Junges Blut lag drinnen in der Halle neben ihrem sterbenden Rinde und der alte Geiseln war vorhin mit einer klaffenden Wundwunde von dem Verhör vor dem Kriegsgericht zurückgebracht worden. Er durchlebte jetzt Stunden, in denen Alles in tiefstem Grau gefüllt zu sein schien. Stunden, welche in ihrer Last nicht mehr die geringsten Wünsche und Hoffnungen auf eine Zukunft lebendig sein ließen. Wie er jetzt Schritte hinter sich hörte und ein Offiziersbegehren über die Steine mit leisem Aufschlagen klickte, wandte sich Heimerding um. Der Wärter mit einem Lächeln fand bereits unmittelbar hinter ihm. Die Akte der beiden Männer trafen sich. Doch Heimerding hatte Claude eher erkannt. Er war fast derselbe geblieben, wie an jenem Augusttage, als sie sich zum ersten Male im National von Otmeller gegenüberstanden um über die Bedingungen des französischen Kommandeurs zu verhandeln. Claude hatte Heimerding wortlos an, da Jener ihn ebenfalls zu erkennen schien, jedoch sich schlicht bei der Anwesenheit des Wärters zur Befreiung wandte. War das derselbe stahlische feingekleidete Mann, der ihm damals als Stellvertreter der Führer im alten Saale des Rathhauses vor dem breiten jahrhundertlichen Eisenriegel gegenüber stand? — Trotz der desolaten Klage, trotz der ganz unerkennbaren Abmagerung und dem vergrämten Ausdruck war seine Haltung doch noch dieselbe aufrechte und ungebeugte geblieben. Gerade wie damals als er mit Diplomatie doch mit charaktervoller Festigkeit das Gesicht des ihm anvertrauten Stabschefs bei den Verhandlungen leitete. Bei der ersten Begegnung war in ihnen beiden im ersten Augenblick der Gedanke an Dorette aufgequillt. Auch jetzt stand Dorette wie ein ferner liegendes Bild zwischen ihnen. Um ihrretollen fanden sie sofort jetzt die rechten Worten. (Fortsetzung folgt.)

GARBÁTY CIGARETTEN Qualitätsmarke
MARCHIVUM



